

# Besorgter Blick in die Zukunft

*Die Angst vor dem sozialen Abstieg ist in Deutschland weit verbreitet*

Es gab Zeiten in Deutschland, da waren ein sicherer Arbeitsplatz und steigender Wohlstand fast selbstverständlich – vor allem für die Mittelschicht. Diese Zeiten sind vorbei. Immer mehr Menschen sehen sich vom sozialen Abstieg bedroht. Worauf beziehen sich ihre Ängste, und wie verbreitet sind sie? Diesen Fragen sind Sozialwissenschaftler der Universität Bremen und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin nachgegangen. Ihre Studie beruht auf Daten von rund 1000 Männern und Frauen, die 2011 in einer repräsentativen Erhebung des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) befragt wurden.

Was Menschen von der Zukunft erwarten, hängt nicht zuletzt von ihrer derzeitigen Lebenslage ab. Deshalb interessierte das Forscherteam, wie die Befragten ihre materiellen Lebensbedingungen einschätzten. Mehr als die Hälfte meinte, sie entsprächen mehr oder weniger denen durchschnittlicher Bundesbürger. Ein zeitlicher Vergleich mit den Lebensbedingungen vor zehn Jahren ergab: Für knapp die Hälfte der Befragten sind sie in etwa gleich geblieben, für mehr als ein Viertel haben sie sich verschlechtert. Dennoch hat sich die Mehrheit der Befragten offensichtlich gut mit ihrer jeweiligen Lebenslage arrangiert. Ihre Ansprüche haben sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert. Für fast 85 Prozent werden sie in etwa oder sogar voll und ganz erfüllt. Menschen, die 1989 in Ostdeutschland lebten, sind allerdings deutlich unzufriedener als Westdeutsche.

Und wie blicken die Deutschen in die Zukunft? Manche fürchten, sie könnten schon innerhalb kurzer Zeit in finanzielle Probleme geraten. Fast 15 Prozent der Befragten gehen davon aus, in den nächsten zwölf Monaten nicht genug Geld für Dinge des täglichen Bedarfs zu haben und im Krankheitsfall keine ausreichende Gesundheitsversorgung zu erhalten. Dazu zählen vor allem Arbeiter, Angehörige der Unterschicht und Ostdeutsche. Erwartungsgemäß äußern die Befragten umso seltener derartige Zukunftsängste, je mehr Einkommen ihnen zur Verfügung steht.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich, wenn es um das Leben im Alter und die Zukunft der Kinder geht. Zwar gilt auch hier, dass Menschen mit geringem Einkommen besonders pessimistisch in die Zukunft sehen. Abstiegsängste sind aber weiter verbreitet: Jeder dritte Befragte erwartet, seinen Lebensstandard im Alter nicht aufrechterhalten zu können. Darunter sind viele Menschen zwischen 18 und 49 Jahren. Außerdem hält es fast jeder Dritte für eher unwahrscheinlich, dass die eigenen Kinder einmal den gleichen Lebensstandard haben werden wie er selbst. Angesichts der Schuldenkrise, der schrumpfenden Zahl sozialversicherungspflichtiger Stellen und des sinkenden Rentenniveaus ist diese Furcht durchaus verständlich.

■ GABRIELE KUNZ

N. M. Schöneck, S. Mau, J. Schupp: Gefühlte Unsicherheit – Deprivationsängste und Abstiegsorgen der Bevölkerung in Deutschland. SOEPpapers des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, 428, 2011, 1–14

**Sinkender Lebensstandard? Die Furcht vor Einbußen im Alter und die Sorge um die Zukunft der Kinder betrifft fast die gesamte Mittelschicht**

